MONOLOG · BIEDERMEIER & VORMÄRZ

Herr von Lips: „Ich bin wirklich ein beneidenswerter Kerl, nur schad’, dass ich mich selber nicht beneid’!“

aus Der Zerrissene (1844) von Johann Nestroy · I. Akt, 5. Auftritt

Dauer: ca. 2,5 Min · Figur: männlich · Spielalter: ca. 30–55 · Sprache: Prosa mit Wiener Färbung

Situation. Johann Nestroy, „Der Zerrissene“, Posse mit Gesang (Uraufführung Wien, Theater an der Wien 1844). Herr von Lips ist ein reicher Kapitalist mit Landhaus, Dienerschaft und vielen Freunden, die gern bei ihm essen und trinken. Er selbst findet an nichts mehr Freude. Eben hat er mit seinen Gästen gespeist. Er verlässt die Tafel, singt sein Auftrittslied vom „zerrissenen Gemüt“ und spricht dann allein weiter.

(Ein Saal in Lips’ Landhaus. Lips kommt allein aus dem Speisesalon, wo seine Gäste weiterfeiern.)

Armut is ohne Zweifel das Schrecklichste. Mir dürft’ einer 10 Millionen herlegen, und sagen, ich soll arm sein dafür, ich nehmet s’ nicht. Und was schaut anderseits beim Reichtum heraus? Auch wieder ein ödes abgeschmacktes Leben. Wenn einem kleinen Buben nix fehlt, und er is grantig, so gibt man ihm a paar Praker, und ’s is gut. Vielleicht helfet das bei mir auch, aber bei einem Bub’n in meinem Alter müssten die Schläg vom Schicksal ausgehn, und von da hab’ ich nix zu reskier’n. Meine Gelder liegen sicher, meine Häuser sind assekuriert, meine Realitäten sind nicht zum Stehlen – bin der einzige in meiner Familie, folglich kann mir kein teurer Angehöriger sterben, außer ich selber, und um mich werd’ ich mir auch d’ Haar nicht ausreißen, wenn ich einmal weg bin. – Für mich is also keine Hoffnung auf Aufrieglung, auf Impuls. – Jetzt hab’ ich Tafel g’habt, wenn ich nur wüsst’, wie ich bis zur nächsten Tafel d’ Zeit verbring’! – Mit Abenteuer? mit Spiel? – Das Spielen is nix für ein Reichen, wem ’s Verlieren nicht mehr weh tut, dem macht ’s Gewinnen auch kein’ Freud’! – Abenteuer? da muss ich lachen! für einen Reichen existieren keine Abenteuer. ’s Geld räumt zu leicht d’ Hindernisse auf die Seiten. Wo sollen da die Abenteuer herkommen? Man is und bleibt schon auf die faden Alletagsgenüsse reduziert, die man mit Hülfe der Freundschaft hinunterwürgt. Das is noch das Schönste, über Mangel an Freunden darf sich der Reiche nicht beklagen. Freunde hab’ ich, und das was für Freunde! den warmen Anteil, den sie nehmen, wenn s’ bei mir essen, das heiße Mitgefühl, wenn s’ mit mir zugleich einen Punschdusel kriegen, und die treue Anhänglichkeit! ob einer zum Losbringen wär’! – keine Möglichkeit! Ich bin wirklich ein beneidenswerter Kerl, nur schad’, dass ich mich selber nicht beneid’! –

Gemeinfreier Originaltext. Frei nutzbar für Vorsprechen, Unterricht, Self-Tapes und Aufführungen.
Online mit Lernmodus und Rollenwahl: